

INSTITUT FÜR PHYSIOLOGIE DER VETERINÄRMEDIZINISCHEN UNIVERSITÄT WIEN

Linke Bahngasse 11, A-1030 Wien, Tel.:(1)71155, Telefax: (1) 713 68 95

Vorstand: O. Univ. Prof. Dr. Gerhard HOFECKER

25-fach an das Präsidium des Nationalrates
Einfach an das Bundesministerium für
Wissenschaft und Forschung

75	P2
Datum: 30. Nov. 1992	
1. Dez. 1992	

Wien, 27. November 1992

Ihr Zeichen: GZ 68.219/1 - I/B/5A/92



Betreff: Entwurf eines Bundesgesetzes über die Studienrichtungen der Veterinärmedizin vom 11. Juni 1992.

Ergänzende Bemerkungen zur Stellungnahme der Studienkommission.**§ 15 (1)**

sollte die **Studienordnung ermächtigen**, Studienabschnitte festzulegen, nach deren Absolvierung auch jene Studierenden, die ihr Studium vor Inkrafttreten des auf Grund dieses Bundesgesetzes zu erlassenden Studienplanes begonnen haben, den neuen Studienvorschriften unterworfen werden. Für diese Studierenden sind in Studienordnung und Studienplan Übergangsregelungen festzulegen.

Begründung:

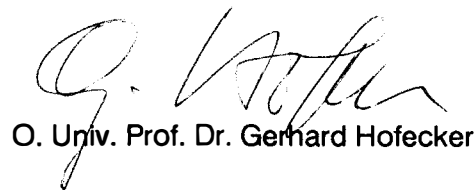
Die gegenwärtige hohe Zahl von Studierenden führt derzeit insbesondere an den Kliniken zu einer Beeinträchtigung der praktischen Lehrveranstaltungen, da einerseits die Überlastung der Universitätslehrer und andererseits die begrenzte Zahl verfügbarer Tiere (Tierschutz !) die Möglichkeiten praktischer Ausbildung beschränkt.

Es wäre deshalb für die Kliniken unmöglich, parallel Lehrveranstaltungen nach alten und neuen Studienvorschriften zu führen.

Ein automatischer Übertritt z.B. mit Ablegung der 1. Diplomprüfung und nach Ablegung jener Prüfungen, die zur Teilnahme an der speziellen Propädeutik und nachfolgend an der Klinischen Ausbildung berechtigen, kann die Situation entschärfen.

Hinsichtlich der Notwendigkeit eines möglichst raschen Übertritts des Großteils der Studierenden besteht ein Konsens aller Kurien.

Eine diesbezügliche Ermächtigung der Studienordnung würde es erlauben, im Rahmen der Verhandlungen über den klinischen Studienplan anhand konkreter Zahlen eine optimale und insbesondere auch kostengünstige Lösung zu erarbeiten.



O. Univ. Prof. Dr. Gerhard Hofecker